
Und mit diesen Vorstellungen starten wir nun in die Spielzeit 2024-25:

1. Sonderkonzert – A Night at the Opera

Eröffnungsgala mit dem neuen Opernensemble

Zum Beginn der Spielzeit 2024/25 sind viele Künstler:innen nach Karlsruhe gezogen, die sich darauf freuen, in den nächsten Jahren das Programm des Staatstheaters mitzugestalten. So hat auch das Opernensemble neun neue feste Mitglieder, die in dieser Operngala – gemeinsam mit Ihnen bereits wohlvertrauten Ensemblekolleg:innen – sich und ihre Lieblingsstücke vorstellen: Ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Ohrwürmern und überraschenden Raritäten von Cilea und Donizetti bis Puccini und Verdi, mal virtuos und mal getragen, als Arie, im Duett oder Ensemble ... Ein Fest der Stimmen mit großen Gefühlen und viel guter Laune, das wieder einmal zeigt, wie vielseitig und mitreißend Oper ist und wie fließend die Grenzen zum Konzert sind.

Tanzkraftwerk

Welcome on board! Das neue Staatsballett stellt sich vor: die Compagnie, das Leitungsteam und die Choreograf:innen, die in der Spielzeit 2024/25 in Karlsruhe arbeiten werden. *Tanzkraftwerk* ist ein locker moderiertes Format in ungezwungener Atmosphäre. Live-Interviews, Backstage-Videos und eine Making-of...-Reportage des großen Vortanzens im Februar 2024 bieten exklusive und spannende Einblicke in den Arbeitsalltag einer neu formierten Ballettcompagnie. In Tanzbeiträgen nimmt Sie das Ensemble mit auf einen unterhaltsamen Streifzug durch die Ballettgeschichte. Zudem präsentieren die Tänzer:innen in Choreografien und Kreationen von Raimondo Rebeck und Kristina Paulin, als Ballettdirektor und Hauschoreografin die neue Doppelspitze in Karlsruhe, ihre ganze stilistische und technische Vielfalt. Ein Abend, der Lust auf das neue Staatsballett machen soll und das Publikum herzlich zur ersten Spielzeit unter dem neuen Team einlädt. Steigen Sie ein und kommen Sie mit uns auf eine wundervolle Reise durch die faszinierende Welt des Tanzes!

1. Sinfoniekonzert

Carl Maria von Weber (1786 – 1826) *Ouvertüre zu „Euryanthe“*

Adolf Busch (1891 – 1952) *Klavierkonzert C-Dur op. 31*

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) *Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67*

Von Liebe, Treue, Intrigen und einer umherspukenden unerlösten Seele handelt Carl Maria von Webers 1823 uraufgeführte Romantische Oper *Euryanthe*, deren mittelalterlich sagenhafte Geschichte in der *Ouvertüre* anklingt. Dass der einst so berühmte Geiger Adolf Busch auch komponierte, ist kaum bekannt. Sein *Klavierkonzert* wurde vor 100 Jahren – im Dezember 1924 – unter der Leitung seines Bruders Fritz und mit Rudolf Serkin am Klavier in Dresden erfolgreich uraufgeführt, geriet aber bald in Vergessenheit; vielleicht deshalb, weil beide Brüder sich kurze Zeit nach der nationalsozialistischen Machtergreifung entsetzt von Deutschland abwandten. Als Fanal gegen Tyrannei wird nicht selten Beethovens 5. *Sinfonie* gedeutet: Ist im ersten Satz alle Auflehnung gegen das bedrohlich an die Pforte klopfende Schicksal noch vergebens, so trägt doch das Finale, einem französischen Revolutionsgesang nicht unähnlich, im strahlenden C-Dur den Sieg davon.

Die rote Mühle - von Nis-Momme Stockmann, frei nach Ferenc Molnár

Ein Auftragswerk für das Badische Staatstheater Karlsruhe

Ferenc Molnárs Stück *Die rote Mühle* (1924) zeigt die Teufel bei der Arbeit. Mithilfe einer Menschenverderbungsmaschine programmieren sie einen ehrlichen Mann zu einem Spekulanten um. Jetzt, einhundert Jahre später, holt Nis-Momme Stockmann Molnárs Motive in die Gegenwart. Ein Großunternehmen besetzt den Ort des Diabolischen. Der Green Economy verpflichtet, möchte die Firma ihren Aktionären demonstrieren, wie sich menschliches Verhalten unaufdringlich verbessern lässt. Und startet deshalb ein Sozialexperiment, mit dem ein Aussteiger in die Unternehmenskultur integriert werden soll. Stockmann erzählt das komisch und pointiert und geht zugleich über Molnár hinaus, indem sein Stück die irritierende Frage stellt, inwieweit die Demokratie noch geeignet ist, die drängenden Weltprobleme zu lösen.

Don Pasquale - Drama buffo von Gaetano Donizetti

Don Pasquale, über siebzig, vermögend und von altem Adel, möchte sicher sein, dass seine Erbschaft in gute Hände fällt. Auch würde er sich nur zu gerne mit einer jungen Frau an seiner Seite noch einmal so richtig jung fühlen! Dadurch wird er zum perfekten Opfer eines Trickbetrugs, der von einem gewitzten Gaunerpärchen versiert inszeniert wird.

Diese Opera buffa, die Donizetti kurz vor seinem Lebensende schrieb, gilt gemeinhin als Abgesang auf die Gattung: So tiefgründig sind Musiksprache und Humor, und so schmerzlich war dem Komponisten bewusst, dass nicht nur seine persönliche Zeit, sondern auch eine ganze Epoche sich dem Ende neigte. So ist auch Don Pasquale mitnichten ein lächerlicher Alter: Inmitten aller Turbulenzen bewahrt er – staunend und voller Selbstironie – stets seine Größe und weiß genau, wann für ihn der Moment gekommen ist, abzutreten. Das Nachsehen haben unerwartet andere ...

Die Inszenierung von Christoph von Bernuth konzentriert sich humorvoll und anspielungsreich auf das spannungsgeladene Beziehungsgeflecht der vier Hauptpersonen (und eines Butlers) – zu dem sich sogar die Übertitel manch eines Kommentares nicht enthalten können.

Übernahme vom Oldenburgischen Staatstheater! Mit dieser Inszenierung möchte Herr Firmbach zeigen, für welche Art von Inszenierung er steht. **Hier konnten wir uns sogar die Premiere zum gleichen Preis sichern.**

Der Prozess – von Franz Kafka

Vor 100 Jahren ist Franz Kafka gestorben. Es lässt uns auch heute noch staunen, mit welcher Hellsichtigkeit er in *Der Prozess* vom Aufwachen in einer Welt erzählt, deren Regeln unversehens nicht mehr zu verstehen sind. So ergeht es Josef K., Prokurist in einer Bank. Eines Morgens wird er verhaftet, ohne zu wissen, warum. Zwar darf er sich weiter frei bewegen, doch alle Versuche, in Erfahrung zu bringen, was ihm vorgeworfen wird, alle Versuche, mit dem Gericht zu sprechen, sich ihm zu nähern, verlaufen im Sand. Immer stärker verfangt sich K. in den Stricken der Justiz, immer unbarmherziger durchdringt der Prozess seine zwischenmenschlichen Beziehungen und seine gesamte Existenz, bis er sich ihm schließlich ergibt.